

und fragte, ob der Club nicht auch einmal die Bürgerstiftung unterstützen wolle. „Denn Stiftungen leben von Zinsen und die sind dieser Tage sehr niedrig“, erzählte Manfred Daur. Hubert Bold, der Oberst der Reserve ist, lies seine Kontakte spielen und das Heeresmusikchor trat in Blaubeuren auf – ohne Gage.

Das Konzert stand im ersten Teil im Zeichen zweier großer Geburtstage. Nachdem beim Marsch der Finnländischen Reiterei markiert war, welche Stilrichtung die Spezialität der Musiker in Uniform war, wurde Jean Sibelius geehrt. Sibelius hätte dieses Jahr seinen 150. Geburtstag gehabt. Mit der Sinfonischen Dichtung brachte er die finnische Seele so tief zum Schwingen, dass sie unter der russischen Herrschaft zu einer heimlichen Nationalhymne avancierte. Das brachte die Kapelle der 50 Profimusiker imposant rüber. Auch die Erzählungen des Dirigenten Major Matthias Prock halfen, die Hintergründe der gewaltig schönen Musik zu verstehen.

Vor der Pause bekam das Publikum noch das Capriccio von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky dargeboten, dessen Geburtstag sich heuer zum 175. Mal jährt. Hier begeisterte das Orchester mit dem verhalten rufenden Teil, der von Geigen und Holz umspielt war und immer wieder im Gespräch mit den verträumten Oboen und Fagotten. Bis dann wieder der wohlbekannte Klang des Walzers zum tändeln und mit den einsetzenden Becken auch zum Tanzen einlud. Die Konzertbesucher spürten die Spielfreude des Orchesters förmlich. Ein Ehepaar aus den Lutherischen Berge sei ganz froh, verriet es. „Wir lieben das perfekte Spiel des Heeresmusikkorps“, verriet es. Und auch der Dirigent Matthias Prock habe viel Neues mit hinein gebracht.

Solisten lockern mit Mimik und Gestik auf

Nach der Pause war das Highlight ein Arrangements des letzten James Bond-Filmes Skyfall, mit einem Tenorsaxsolo von Stabsfeldwebel Reinhard Knopp. Die Präzision und Klangfülle, große dramatische Songs noch größer zu machen, war richtig zu spüren. Auch zeigte sich hier bestens, wie Musik als Klangkörper von der leidenschaftlichen Hingabe jedes einzelnen Musikers lebt. Auch die unerwartete mimisch-gestische Exaltiertheit des Solisten sorgte für Auflockerung Nach einem ebenso grandiosen Abba-Medley schlossen die Musiker die auch schon für den ehemaligen Papst gespielt haben mit dem Marsch Alte Kameraden.

Dank des Auftritts des Heeresmusikkorps und der vielen Besucher, die zehn Euro für den Eintritt zahlten, kann die Bürgerstiftung Blaubeuren wichtige Projekte fortführen: dazu zählen der Fahrdienst für Senioren und Fahrten zum Tafelladen in Ulm sowie Hilfe für die die 120 Flüchtlinge im ehemaligen Karl-Christian Planck Stift in Blaubeuren.